

018
Der Gesellschafter,

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 75.

Freitag den 18. September

1857.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 2 Mal, und zwar am Dienstag und Freitag. Abonnements-Preis in Nagold jährlich 4 fl. 30 kr., — halbjährlich 4 fl. — vierteljährlich 2 fl. — Einrückungs-Gebühr: die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1 1/2 kr. — Passende Beiträge sind willkommen und werden auf Verlangen honorirt.

Amthliche Anzeigen.

21^r K. Oberamtsgericht Nagold.
Wildberg.

Schulden-Liquidation.

In der nachgenannten Gantsache ist zur Schulden-Liquidation ie. Tagfahrt auf die unten bezeichnete Zeit anberaumt, wozu die Gläubiger und Bürgen unter dem Anfügen zur Anmeldung ihrer Vorzugsrechte vorgeladen werden, daß die Nichtliquidirenden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, in nächster Gerichtsitzung durch Ausschlußbescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Liquidirt wird gegen
† Heinrich Koller, gew. Schleifer in
Eßlingen, gebürtig von Wildberg,
Dienstag den 20. Oktbr. 1857,
Vormittags 9 Uhr,
auf dem Rathhause in Wildberg.
Nagold, den 16. Sept. 1857.

K. Oberamtsgericht.
Ger. Act. Ziegler.

Forstamt Altenstaig.

Revier Pfalzgrafenweiler.

Buchen-Nußholz-Verkauf.

Am Samstag den 26. Septbr.
kommen von
Morgens 9 Uhr an
auf dem Rathhause in Pfalzgrafenweiler
aus dem Staatswald Eschenrieth
288 Stämme Buchen-Nußholz
von ausgezeichnete Qualität zum Verkauf.
Altenstaig, 14. Sept. 1857.
Königl. Forstamt.
Alber.

21² Wildberg,
Oberamts Nagold.

Markt-Anzeige mit Schäferlauf.

Am Montag den 21. d. Mts. wird Vieh-
und Krämermarkt dahier abgehalten und
damit der

Schäferlauf

mit den weiteren Volksbeschlüssen in Ber-
bindung gebracht, wovon die Bewohner der
nahen und ferneren Umgegend, namentlich
auch Schäfer und Schäferinnen, andurch
in Kenntniß gesetzt und zu zahlreichem Be-
suche eingeladen werden.

Diesjenigen, welche den Wettlauf mit-
machen wollen, haben sich mindestens 3

Tage zuvor persönlich oder schriftlich bei
dem Stadtschultheißenamt hier zu melden.
Den 11. Sept. 1857.

Gemeinderath.
Vorstand Nestel.

Berneck.

Straßensperre.

Wegen bedeutender Reparation des Pfla-
sters an hiesiger Steige, gegen Warth,
kann dieselbe vom 21. d. Mts. bis 4. Okt.
d. J. nicht mehr befahren werden, was
hiemit bekannt gemacht wird.
Den 16. Septbr. 1857.
Stadtschultheißen-Amt.

Nagold.

Da von jeher die hiesigen Einwohner
sehr bedeutende Quantitäten Obst auswärts
erkaufen, so ist anzunehmen, daß die Obst-
producenten, namentlich am Samstag am
Fruchtmarkt, welchen viele Käufer vom
Schwarzwald besuchen, wofelbst wenig Obst
wächst, Gelegenheit zu rascherem Absatz
finden, worauf Obstproducenten aufmerksam
gemacht werden.

Gelegenheit zum Aufstellen ist hier hin-
reichend vorhanden.
Den 12. September 1857.
Stadtschultheißenamt.

21^r Hornberg,
Oberamts Calw.

Hopfenstangen-Verkauf.

In dem hiesigen Gemeindegewald Fuchs-
berg sind 1600 Stück Hopfenstangen er-
zeugt worden, welche am
Montag den 28. d. Mts.,
Mittags 1 Uhr,
auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Auf-
streich verkauft werden, wozu man die Lieb-
haber einladet und die Herren Ortsvor-
steher um die Bekanntmachung ersucht.
Den 15. Sept. 1857.
Schultheißenamt.
Kübler.

21² Oberschwandorf,
Oberamts Nagold.

Schafweide-Verleihung.

Die hiesige Ge-
meinde ist Willens,
ihre Schafweide,
welche 80 Stücke
Mutterchafe nährt, am
Montag den 21. d. Mts.,
Nachmittags 1 Uhr,
auf hiesigem Rathhause auf 3 Jahre zu
verleihen, wozu Pachtlichhaber mit dem Be-
merken eingeladen werden, daß Auswärtige,
diesseits Unbekannte gemeinderäthliche Be-
mögenszeugnisse vorzulegen haben.

Den 18. Sept. 1857.
Gemeinderath.
Vorstand Nestel.

Die Bedingungen werden vor Beginn der
Verhandlung veröffentlicht werden.

Den 13. Septbr. 1857.
Im Auftrag des Gemeinderaths:
Schultheiß Balz.

21² Simmersfeld,
Oberamts Nagold.

Geld-Antrag.

Bei der hiesigen Stiftungspsflege liegen
gegen gefesliche Versicherung
400 fl.
zum Ausleihen parat.
Stiftungspsflege.
Wurster.

Privat-Anzeigen.

Nagold.

Die Centralstelle für die Landwirtschaft
hat dem landwirthschaftlichen Bezirksverein
eine im Druck erschienene Schrift des Gar-
ten-Inspector Lucas:

„Beschreibung einer neuen Obstdörre“
für seine Bibliothek mitgetheilt.

Für den Fall, daß einzelne Mitglieder
des Vereins bei den diehjährigen günstigen
Ansichten auf eine reiche Obsternte neue
Dörr-Einrichtungen beabsichtigen sollten,
steht ihnen die Schrift zur Einsicht zu Dienst.
Den 17. Sept. 1857.

Der Vorstand
des landw. Bezirks-Vereins:
Oberamtman Mann Wiehbeckink.

21² Rohrdorf bei Nagold.
**Wirthschaft- und Branerei-
Verpachtung.**

Die Wirthschaft zur Sonne
hier mit vollständiger Braue-
rei-Einrichtung, Geschirre u.
Keller, einer Regalbahn u.
einem Wirthschaftsgarten, mit anstoßendem,
schönem, tragbarem Baumgut und Gemüse-
garten, zusammen ca. 2 1/2 Morgen haltend,
wird auf nächst Martini in Pacht gegeben,
und wird die Pachtverhandlung am
Donnerstag den 24. September,
Nachmittags,

im Wirthschaftslokale stattfinden, wozu die
Pachtlichhaber eingeladen werden.
Ein tüchtiger Bierbrauer mit hinreichen-
den Mitteln für den Betrieb versehen, wird
sein gutes Ankommen finden.
Sonnenwirth Reichert.

21² Nagold.

Eine Parthie noch in gutem Zu-
stande befindliche Fässer, von 12
bis 18 Maas haltend, sind zu lau-
fen; wo? sagt
die Redaktion.

Lebensversicherungs- und Ersparnisbank Stuttgart.

Wir bringen hiemit zur Kenntniß, daß wir dem Herrn Franz Jüdler die Agentur unserer Bank für Wildberg und Umgegend übertragen haben.
Stuttgart, 22. August 1857.

Bureau der Lebensversicherungs- und Ersparnisbank.

Unter Bezugnahme auf obige Annonce lade ich hiemit zum Beitritte zu dieser gemeinnützigen Anstalt ergebenst ein. — Prospekte, Statuten ic. sind unentgeltlich bei mir zu haben, und bin ich zu jeglicher Auskunft stets mit Vergnügen bereit.
Wildberg, den 28. August 1857.

Der Agent:
Franz Jüdler.

21^a Nagold. Verpachtung.
 In einer belebten Oberamtsstadt wird eine aufs Zweckmäßigste eingerichtete und bisher mit gutem Erfolg betriebene Bierbrauerei nebst Brennerei mit Wirthschafts-Gerechtfertigkeit, sammt dazu nöthigen Geräthschaften und Fässern, auf mehrere Jahre in Pacht gegeben. Dem Pächter ist es freigestellt, ob er das dabei befindliche Landgut theilweise oder ganz mit in Pacht zu nehmen Willens ist. Die Bedingungen werden ganz billig gestellt, und gibt nähere Auskunft die Redaktion d. Bl.

21^a Nagold. Weinfässer feil.
 Es werden zum Verkauf nachstehende Fässer ausgefetzt; sämmtlich ganz gut, weingrün und in Eisen gebunden:
 1 Heimriges, 1 mit 4 Eimer 2 Zmi, 1 mit 3 Eimer 13 Zmi, 2 mit 3 Eimer 12 Zmi, 1 mit 3 Eimer 7 Zmi, 1 mit 3 Eimer, 1 mit 2 Eimer 12 Zmi, 1 mit 2 Eimer 10 Zmi, 1 mit 2 Eimer, 1 mit 1 Eimer 12 Zmi, und mehrere kleine Fässer.
 Bei der Redaktion zu erfragen.

Pfalzgrafenweiler. Fässer feil.
 Die Unterzeichnete verkauft am nächsten Montag den 21. d. Mts. an den Meistbietenden, Nachmittags 1 Uhr:
 1 Lagerfaß von 3 Eimer 8 Zmi,
 1 " " " 2 " " 8 "
 1 " " " 2 " " 5 "
 3 Fährlinge von je circa 1 Zmi,
 3 " " " 13, 9, und 6 Zmi,
 meistens in Eisen gebunden.
 Alt Posthalterin Stokinger.

21^a Simmersfeld. Fässer feil.
 Weingrüne Fährlinge in Eisen gebunden, von 30, 28 und 23 Zmi in Pfarrhause.

Schönbrunn, Oberamts Nagold. Faß zu verkaufen.
 Ein Faß, ungefähr 2 Eimer haltend, hat zu verkaufen
 Gottlieb Dengler.

21^a Altenstaig Stadt. Cartonage.
 bestehend in feinen und ordinären Schachteln, Papeterien, Zeichenkästchen, Feder-

röhren, Körbchen, Bonboniers, Uhrenhaltern, Schachteln mit Parfümerien u. s. w., empfiehlt zu geneigter Abnahme
 Carl Schaupp,
 Conditor.

21^a Altenstaig Stadt.
 Unterzeichneter empfiehlt sein gut sortirtes Lager in Toilette- oder Gesichtseife, ebenso feinstes kölnisches Wasser, parfümirtes Haaröl und ausgezeichnete Haarpomade.
 Carl Schaupp,
 Conditor.

Nagold. Auktion.
 Der Unterzeichnete verkauft am Samstag den 19. Sept., Vormittags 10 Uhr,
 1 aufgemachten Wagen, 1 amerikanischen Flanderpflug, sowie Betten und allgemeynen Hausrath.
 Carl Müller, ledig.

Nagold. Bettfedern
 in schöner Waare und zu billigen Preisen empfiehlt
 Albert Gayler.

Nagold.
 In meiner Werkstätte ist vor längerer Zeit ein Radschub stehen geblieben, welchen der Eigenthümer gegen die Einrückungsgebühr abholen kann.
 Theurer, Schmiedmeister, bei der Post.

21^a Nagold. Gesuch eines Farbnechts.
 Bei dem Unterzeichneten findet ein junger kräftiger Mensch dauernde Beschäftigung gegen angemessenen Lohn.
 Friedrich Heller,
 Schönfärber.

21^a Altenstaig Stadt.
Für Auswanderer.
 Ueber Havre nach New-York, New-Orleans, Rio Janeiro, bietet unser rühmlichst bekanntes Rheiderhaus W. Morisse stets die vortheilhafteste und billigste Schiffsgelegenheit. Näheres bei der concessonirten Agentur
 
J. Wucherer.

21^a Altenstaig Stadt. Einladung zum Veteranen-Fest.
 Sonntag den 27. d. Mts., als am Geburtsfest Seiner Majestät unseres vielgeliebten Königs, feiern die hiesigen Veteranen ihr Jahresfest wieder durch gemeinschaftlichen Gottesdienst und ein Mittagessen im Gasthaus zum Stern, wozu sämmtliche alte und junge Veteranen und Exkapitulanten von nah und fern aufs Freundlichste eingeladen werden.
 Den 16. Sept. 1857.
 Im Namen der Veteranen:
 Michael Maier,
 Rothgerber.

Nagold.
 Es liegen
 44 fl.
 Pflugschaftsgeld gegen gefehliche Versicherung zum Ansehen parat. Bei wem? sagt die Redaktion.

21^a Nagold. Anzeige.
 Montag den 21. dieß schlage ich Magfamen für Kunden.
 Den 13. Sept 1857.
 Aug. Reichert.

Nagold.
Loose von der dießjährigen Stuttgarter Kunst-Ausstellung à 30 fr.
 sind zu haben in der
 G. W. Kaiser'schen Buchhandlung.

Gold- und Silber-Curse
 am 15. Sept. 1857.

Pistolen	fl.	9 37-38
dito Preussische	"	9 55-56
Holl. Zehnguldenstücke	"	9 46-47
Randducaten	"	5 30 1/2-31 1/2
Zwanzigfrankenstücke	"	9 19 -20
Englisch Souverains	"	11 40-44



Dienstnachrichten.

Seine Königl. Majestät haben vermöge höchster Entschliessung auf das erledigte Kameralamt Neuenbürg den Kameralverwalter Frey in Gmünd, seinem Ansuchen gemäß, gnädigst verfest; dem Oberrevisor, Kanzleirath Ehmann bei der Oberrechnungskammer die erledigte Vorstandsstelle bei dem Depot älterer Staatsrechnungen in Ludwigsburg, unter Belassung seines bisherigen Titels und Ranges, auf sein Ansuchen gnädigst übertragen; dem Kanzleiafficienten Hörner bei der Eisenbahn-Kommission die nachgesuchte Dienstentlassung gnädigst ertheilt; die Postamtsassistenten W. Fr. Breisch und Gottfried Breisch in Stuttgart zu Kanzleiafficienten bei der Postkommission gnädigst ernannt; den Kameralamtsbuchhalter Baur von Rottenburg zum Kanzleiafficienten bei der Oberzahlmeisterei der Staatshauptkasse in Gmünd befördert; die Buchhalterstelle bei dem Kameralamt Bietigheim dem seitherigen Verweser derselben, Finanzreferendar Schäffer, ferner bei dem Kameralamt Mosy am See dem gegenwärtigen Verweser, Finanzreferendar Hildebrand, und die erled. Buchhalterstelle bei dem Kameralamt Schernsdorf dem gegenwärtigen Verweser dieser Stelle, Finanzreferendar Schosfer gnädigst übertragen; die Forstwartstelle in Wildbad, Forst Neuenbürg, dem Forstpraktikanten Benno v. Hermann von Bala gnädigst verliehen; den Postexpeditionsdienst in Entringen dem Hirschwirth Karl Jung daselbst mit dem Titel als Postexpeditor im Sinne des §. 4 der Dienstpragmatik gnädigst übertragen; ferner den bisherigen Vorstand des Altendepots in Ludwigsburg, Oberrevisor Schlegel, unter Vorbehalt seines bisherigen Titels und Ranges als Expeditor zum Steuerkollegium verfest; die erled. philologische Lehrstelle an der Landesuniversität dem Oberstudienrath Hirzel unter Ernennung zum ordentlichen Professor der philosophischen Fakultät und zum ersten Vorstand des philologischen Seminars gnädigst übertragen; die erled. Stelle eines ordentlichen Professors für alttestamentliche Theologie und Exegese an der katholisch-theologischen Fakultät dem Konviktsverwalter und Gymnasialprofessor Himpel in Ehingen, und die erled. Stelle eines ordentlichen Professors für die strafrechtlichen Fächer an der Juristenfakultät dem Stadtrichter Oberjustizrath Geßler in Stuttgart gnädigst verliehen, auch den außerordentlichen Professor der philosophischen Fakultät, Dr. Teuffel, den außerordentlichen Professor der Juristenfakultät Dr. Römer, und den Privatdocenten der katholisch-theologischen Fakultät, Professor Dr. Kober, zu ordentlichen Professoren in den betreffenden Fakultäten zu ernennen geruht; die evang. Pfarrei Burgstall, Def. Marbach, dem Helfer Rau in Dettingen, Def. Urach, die evang. Pfarrei Freudenstein, Def. Knittlingen, dem Pfarrer Haldenwang in Schweinsdorf, Def. Aalen, die evang. Pfarrei Winterlingen, Def. Balingen, dem Pfarrer Verweser Nischele in Jilbhausen, gleichen Dekanats, und die evang. Pfarrei Spiegelberg, Def. Badnang, dem Pfarrer Verweser Traub in Graab, gleichen Dekanats, gnädigst übertragen, und auf die in Höchstshrem Patronat befindlichen erled. kathol. Pfarreien: Jusdorf, Def. Ravensburg, den Pfarrer Sautter in Schramberg, Oberdettingen, Def. Gmünd, den Verweser derselben, Späth, Airoberndorf, Def. Oberndorf, den Verweser derselben, Präig, gnädigst ernannt; endlich die Präzeptorstelle in Spaichingen dem provisorischen Präceptor May daselbst definitiv gnädigst übertragen und auf die erled. Reallehrstelle in Winnenden den Verweser derselben, Wiest, gnädigst ernannt.

Gestorben: Zu Pfigheim Oberamtmann v. Magenau, R. d. D. d. m. R.; zu Rottenmünster Mediziner Stoppel, 34 J. alt; zu Weiler Reinhardt, evang. Pfarrer, 46 J. alt; zu Pinterlthal Messerschmidt, evang. Schulmeister, 35 J. alt.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 14. Sept. Heute über 8 Tage wird der erste Zusammentritt der Besucher des Kirchentages stattfinden. Bekanntlich kommen am Donnerstag und Freitag auch die beiden Kaiser von Rußland und Frankreich. Es ist zu erwarten, daß aus dieser Veranlassung eine große Menge Fremder hieher kommen wird, und daß die Wohnungen in den Gasthäusern sehr rar werden. Man muß daher darauf Bedacht nehmen, die fremden Geistlichen in Privathäusern unterzubringen; allein bis jetzt ist die Zahl der Anmeldungen noch so gering, daß sich gestern einer der hiesigen Geistlichen veranlaßt sah, in der Kirche aufzufordern, die vermöglichen Einwohner möchten doch disponible Zimmer abtreten; bei der gegenwärtigen Theuerung der Wohnungen wird die Sache ihre Schwierigkeit haben. (H. T.)

Stuttgart, 15. Sept. Dem Schwäb. Merkur wird die Nachricht mitgetheilt, daß die landständische Ablösungskommission auf den 28. Sept., den Tag des Volksfestes einberufen sei. (H. T.)

Stuttgart, 16. Sept. Nach der Münzkonvention vom 24. Januar 1857 sollen im Laufe des Jahres von der K. Münzstätte noch 500,000 Vereinsthalere à 1 fl. 45 kr. geprägt werden. Die Münze hat sich so thätig gezeigt, daß bereits eine große Anzahl im Umlauf ist. Der Avers zeigt das Bildniß Seiner Majestät des Königs mit der Umschrift: „Wilhelm König von Württemberg.“ Der Revers enthält in der Mitte

das königliche Wappen mit geschlossenem Helm und der Königskrone; rechts und links die beiden Schildhalter, Löwe und Hirsch in aufrechter Stellung. Die Umschrift, durch einen Stern und die Jahreszahl 1857 getheilt, heißt: „Ein Vereinsthaler. XXX ein Pfund sein.“ Der Thaler ist stark gerändert und enthält als Handschrift: „Münzvertrag vom 24. Januar 1857.“ Die äußere Reihlichkeit mit den Zweiguldenstücken und die Geläufigkeit, nach preussischen Thalern zu rechnen, werden dem Vereinsthaler nicht bloß Eingang im täglichen Verkehr verschaffen, sondern ihn auch alsbald zu einem beliebigen Zahlungsmittel machen. (St. A.)

Ehlingen, 13. Sept. Die hiesigen Metzger, welche, wie ich Ihnen vor einigen Wochen mittheilte, trotz oberamtlicher Herabsetzung des Kalbfleisches von 8 auf 7 kr., ihr Fleisch dennoch nicht anders als zu 8 kr. verkauft haben, sind vom K. Oberamt wegen dieser Kennntenz mit bedeutenden Geldstrafen belegt worden, und werden in Zukunft eine solche Opposition wahrscheinlich unterlassen. (H. T.)

Aus der Pfalz, Ende Aug. Im Laufe der letzten Tage sollen französische Unterhändler für die Regie 20,000 Ctr. Pfälzer Tabak aufgekauft haben. Nach Oesterreich ist in diesem Jahre weniger Tabak verkauft worden, an Cigarren wurden gegen 400 Millionen Stück verfertigt, gegen 225 Millionen im Jahre 1852. (B. Sttbl.)

München, 14. Sept. Se. Majestät der König haben dem Kandidaten der Theologie, Johann Veas aus Weitingen, O. A. Gorb, das Indigenat verliehen. (M. Z.)

Berlin, 10. Sept. Gestern Abend 5 Uhr hat die erste Versammlung evangelischer Christen aus allen Ländern in der k. Garnisonskirche stattgefunden. Es war ein Gottesdienst, wobei Gebete in deutscher, französischer und englischer Sprache gesprochen wurden. Gesänge des Domchors verschönerten diesen frommen Anfang der Versammlung, wozu sich bis jetzt über 700 Mitglieder angemeldet haben. — Die Professoren Stahl und Hengstenberg haben eine Ferienreise angetreten, theilnehmen sich also bei der Versammlung nicht. (K. Z.)

Berlin, 12. Sept. Morgen feiert Alexander v. Humboldt seinen 89. Geburtstag und die ganze gebildete Welt mit ihm. Während die wandernden Jahre es schon längst nicht mehr nöthig haben, dem universalen Ruhme des großen Mannes ein neues Blatt hinzuzufügen, scheint die Natur beizustimmen, ihren Forscher und Liebling mit der ganzen Fülle der Lebensdauer zu ehren, die ihr für ein menschliches Dasein zur Verfügung steht. (Nat.-Ztg.)

Hamburg, 10. Sept. Die Cholera ist auch hier ausgebrochen. Vom 29. vorig. bis zum 6. d. Mts. sind, wie der „Nordd. C.“ meldet, 239 Fälle angemeldet, von denen 136 einen tödtlichen Ausgang hatten. (N. Pr. Ztg.)

In Iphoe sind die Holsteiner, wie man sagt, über den Rubicon gegangen, d. h. sie haben einen wichtigen, folgenreichen Schritt gethan. Mit allen gegen zwei Stimmen haben die Stände den dänischen Verfassungsentwurf mit kleinen Zugeständnissen und großen Verweigerungen abgelehnt. Ihr Grundsatz war: uns frommen weder kleinere, noch größere Zugeständnisse, uns thut Eins noth: unser Recht, unsere Selbstständigkeit in dem dänischen Gesamtstaate — und das wollen wir.

Gewiß, es ist schön und patriotisch, wenn kein alter Veteran sich bückt, um die ihm von Frankreich hingeworfenen Bettelbrocken (es ist die Napoleons-Medaille gemeint) aufzuheben. Zu rechter Zeit erinnert aber die N. A. Ztg. daran, daß die fremden Bettelbrocken für Deutschland nicht bloß von Westen herkommen und daß vornehmere Leute als Veteranen sich nur allzuoft recht tief danach bücken.

Ein Selbstmord, wie er vielleicht noch niemals dagesewesen, hat sich am 1. September in dem Dorfe Konkolewo bei Gräß im Posen'schen ereignet. Ein Arbeitsmann erkrankte, wurde auf beiden Armen gelähmt und litt viele Schmerzen, so daß seine Frau in der Nacht vom Montag zum Dienstag bei ihm wachte, ihn pflegte und tröstete. Gräß hieß er seine Frau im Hofe Holz klein machen, damit sie Frühstück kochen könne, es solle ihr aber an ihrer Stelle seine eilsjährige Tochter zu ihm kommen; als diese an sein Bett trat, bat er sie, ihm vom

Raminbrette ein gewöhnliches Einschlage-Brodmesser zu geben und ihm die kontrakte Hand nach dem Halse zu führen. Als die Tochter seinem Wunsche nachgekommen war, bezeichnete er ihr mit dem Finger eine Stelle an seinem Halse, in die das Mädchen mit dem Messer schneiden sollte, dann würden alle seine Schmerzen aufhören und er wieder ganz gesund werden; er würde der gehorsamen Tochter auch Geschenke aus der Stadt mitbringen. Das Kind, nichts Böses ahnend, that den ersten Schnitt, als jedoch einige Tropfen Blut kamen, wollte es zurücktreten; der Vater aber sagte ihm mit lächelndem Munde, das thue durchaus nicht wehe, sie solle nur mit aller ihr zu Gebote stehenden Kraft weiter schneiden, so nur könne er genesen. Nun that das Kind noch einen kräftigen Schnitt und der Vater war in wenigen Minuten eine Leiche!

Strasburg, 14. Sept. Ein Weinstock an einem hiesigen Gottesacker hat 1157 Trauben getragen, und diese haben heute 156 Litres Wein gegeben, wie durch Experte beglaubigt ist. (S. M.)

London, 9. Sept. Am Montag Abend hielt der aus Allahabad glücklich entkommene amerikanische Missionär, Herr Gay, in einer Baptisten-Kapelle in Southampton eine Vorlesung über die indischen Ereignisse. Seiner Ansicht nach gebührt den Mohamedanern der Ruhm der Initiative bei den letzten Unruhen und Gräueln; die englischen Regierungsbehörden, sagt er, hätten den indischen Vorurtheilen der Sepoys allzusehr nachgegeben. Bei der Mission in Allahabad seien namentlich als Seher und Drucker viele christliche Hindus beschäftigt, welche zu den Fonds der Missionsgesellschaft in Amerika 20,000 Rupien beigeuert hätten. Einige dieser Leute besäßen eine hohe Bildung; Einer sei ein außerordentlicher Kenner des Hebräischen. Alle diese Männer sammt ihren Familien seien von den Mohamedanern auf die Folter gespannt worden. In Benares sei eine schöne Bibliothek von 40,000 Bänden, lauter Werke in heimischen Mundarten, zerstört worden. Andererseits hätten die Hindus den Europäern bei vielen Gelegenheiten außerordentliche Güte und Liebe bewiesen. Zum Beweise, daß der Aufstand nicht durch europäische Missionsbestrebungen hervorgerufen worden, berief sich Hr. Gay auf den Umstand, daß kein einziger europäischer Missionär persönlich verfolgt worden sei, während viele bei den Eingebornen Schutz und Unterstützung fanden. Murett Singh war ihnen besonders gewogen, und ein einflußreicher Hindu habe das Missionssegensthum, welches in einem Hause 2 Meilen außerhalb Allahabads untergebracht ist, durch eine Militärwache schützen lassen. (Fr. Z.)

Um Soldaten für Indien zu bekommen, macht der englische Generalissimus bekannt, daß jeder Gentleman, welcher der Armee 100 Rekruten zuführt, nicht unter 18 und nicht über 23 Jahre alt ist und gewisse Religions- und Sittlichkeitszeugnisse beibringt, mit Offiziersrang in die Armee eintreten kann.

Gottfried Kinkel hat ein Trauerspiel „Nimrod“ gedichtet, das er mit einer Widmung an sein Vaterland in den Druck gegeben hat. Dem freien Albion, dem Gilonde, los vom Sklavenbunde, macht er sein poetisches Compliment, bedankt sich für den verliehenen Schutz und versichert, daß kein kränklich Sehnen ihn nach Deutschland zurücklocke.

In einer Sklaven-Versteigerung, welche kürzlich zu Gilmer (Ver. Staaten) abgehalten wurde, sind Neger von 35 Jahren mit 1254 D., Neger von 24 Jahren mit 1260 D., von 22 Jahren mit 1400 D., von 7 Jahren mit 906 D., von 6 Jahren mit 715 D. und endlich Negerinnen von 4 Jahren mit 501 D. bezahlt.

Auf dem vorigen Jahr von Liverpool nach Wellington in Neuseeland segelnden Auswandererschiff Am Wilson, Capitän Rutherford starben 18 Personen aus Mangel an genügender Verpflegung. Die Expedienten wurden zu 1680 Pfd. Sterling Strafe verurtheilt.

Neueste indische Post. Offizielle Depesche. Delhi 27. Juli. Die Belagerung schreitet langsam vorwärts. Verstärkungen kommen an. Wilson hat die Stelle des kranken Reed eingenommen. Havelok hat am 30. Juli die Rebellen geschlagen und ihnen alle Kanonen abgenommen. Er soll den

andern Tag in Lucknow angekommen sein. In Dinapore wurden von den vier aufständischen Regimentern 800 Mann niedergeschossen. In Bombay wurde eine Verschwörung entdeckt und Verhaftungen vorgenommen. Der Aufstand eines Regiments soll unterdrückt worden sein. Die Insurgenten haben Scalfote zerstört. Maurice ist mit Verstärkungen in Calcutta angekommen. So eben kommt Campell in Calcutta an. (L. D. d. St. A.)

Allerlei.

[Das indische Reich.] Ein Parlamentsausweis gibt die folgenden statistischen Details über das britische Reich in Ostindien. Der Gesamtflächeninhalt von Indien beträgt 1,466,576 englische Quadratmeilen, von welchen die britischen Staaten 837,412, die einheimischen Staaten 627,910 und die französischen und portugiesischen Besitzungen 1254 einnehmen; und die Gesamtbevölkerung beläuft sich auf 180,884,297 Seelen, nämlich 131,990,901 in den britischen Staaten, 48,376,247 in den einheimischen Staaten und 517,149 in den französischen und portugiesischen Besitzungen.

Der Kornwurm ist ein entschiedener Feind des Bermuths. Bermuthzweige vertreiben ihn aus den Kornvorräthen.

Ein Berliner Kind, d. h. ein 17jähriges Mädchen wurde von seinen Eltern eingeschlossen, weil es einen Ball nicht mit seinem Liebhaber besuchen sollte. Das Mädchen wußte sich dennoch. Wo zu? fragte die Mutter. — Ich werde auf den Ball gehen! — Die Mutter lachte und schloß die Thüre. Was thut das Berliner Kind? Es springt drei Stock hoch zum Fenster hinaus, kommt unten — Dank der Crinoline — glücklich an und setzt ihren Kopf durch.

In Wiesbaden trat ein feiner, fast vornehm aussehender Herr an den grünen Tisch, gab dem Croupier einen Wink und sagte: „Un billet—rouge!“ Die Spielbeamen betrachteten den Fremden und nahmen nach gewohnter Weise bei Fremden von Auszeichnung durch Wiederholung dieser Worte den Satz an, ohne daß das Geld auf der Farbe stand. Aber roth verlor, und jetzt erlaubten sich die Croupiers ein wenig zu winken und den Fremden zur Zahlung aufzufordern. Da antwortete der vornehme Herr nselnd: „Meine Herren, ich habe nichts zu bezahlen, ich bin nur ein Schneidergeselle aus Mainz. Schmeißen Sie mich hinaus!“ — So geschah ihm.

Ein Amerikaner, den die Hebamme mit zwei Händen leicht in sein erstes Bettlein gelegt hatte, brauchte neulich 17 starke Männer, um in das letzte Bett, in seinen Sarg gehoben zu werden. Der unglückliche Mann — Miles Darden hieß er — war fast so dick als lang; seine Länge maß 7 Fuß 6 Zoll, sein Umfang 6 Fuß 4 Zoll. Ihm wird die Erde leicht sein.

[Charkow.] In dem Hospiz auf der Esaburew Datsche befindet sich gegenwärtig ein Greis, der um 1730 geboren und folglich ein Augenzeuge von 10 Regierungen gewesen ist. Er heißt Peter Drossow, ist aus dem Gouvernement Drel, Kreis Trubtschewsk, gebürtig und war ein gräßlich Scheremetjewscher Bauer. Er hat im 30. Jäger-Regiment gedient, ist jetzt zwar auf beiden Augen blind, aber trotz seiner fünf Viertelfahrhunderte noch verhältnismäßig rüstig und seine geistigen und seelischen Fähigkeiten sind noch keineswegs stumpf.

Ein junger Kaufmann aus Hamburg, welcher zur Wiederherstellung seiner Gesundheit Karlsbad besucht hatte, starb in diesem Kurorte. Die Wittwe ertheilte nach der ihr zugegangenen Todesanzeige sofort den Auftrag, die Leiche ihres Mannes von Karlsbad nach Hamburg zu transportieren. Vor einigen Tagen kam auf der Anhaltischen Bahn die Leiche an und ging auf der Hamburger Bahn an ihren Bestimmungsort ab. Beim Oeffnen des Kastens wurde aber nicht die Leiche des jungen Kaufmannes gefunden, sondern die eines alten Mütterchens. In dem Leichenhause zu Karlsbad war die Verwechselung vorgegangen und der junge Kaufmann auch auf dem dortigen Kirchhofe statt der alten Frau mit anderen Leichen beerdigt worden.